



Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Vormittags. Vierteljährlicher Pränumerationspreis für Einheimische 16 Sgr.; Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 18 Sgr. 3 Pf.

Insertionen werden bis Montag, Mittwoch und Freitag Nachmittag 5 Uhr in der Nathsbuchdruckerei angekommen und kostet die einspaltige Corps-Beile oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

Thorner Wochenblatt.

N. 122.

Donnerstag, den 15. October

1863.

Thorner Geschichts-Kalender.

15. Oktober 1815. Der Landhofmeister von Auerwald nimmt im Auftrage des Königs Friedrich Wilhelm III. hier selbst die Huldigung der Bewohner des Culmer Landes entgegen.
 16. " 1651. König Johann Kasimir kommt hier an.
 " 1703. Die Festungswälle werden auf Befehl Karls XII. geschleift.
 " 1709. König August II. von Polen und der Kaiser Peter I. schließen im Schützengarten nach der Schiebe.

Wahl-Angelegenheiten.

Die in Königsberg erscheinende „Ostpr. Ztg.“ enthält an der Spitze des Blattes eine Ausschreibung, der wir folgende Stellen entnehmen: „Zu den Beamten, welche sich ein Geschäft daraus zu machen scheinen, gegen die Königl. Regierung grundsätzlich Opposition zu treiben, gehören in erster Reihe unzweifelhaft die Universitätsprofessoren, und es wäre an der Zeit, daß diese Herren einmal von der Regierung ernstlich zur Ordnung gerufen, d. h. zu den Pflichten ihres Berufes zurückgeführt würden. Mit Erstaunen lesen wir, daß in der am 8. d. M. stattgehabten Wahlversammlung der sogenannten Constitutionellen vulgo Gothaer ein Königberger Universitätsprofessor und Geheimer Regierungsrath sich trotz der eben erlassenen Ministerialrescripte nicht entblödet hat, als Leiter, Redner und erster Antragsteller der Versammlung aufzutreten. Ja noch mehr die ganze „regierungsfeindliche“ Versammlung mit allen ihren Beschlüssen ist offenbar von demselben Universitätsprofessor veranstaltet worden. Den oppositionellen Charakter jener Versammlung zu bestreiten, wird wohl Niemanden einfallen. Wir dürfen nicht vergessen, daß es die Autorität der Regierung untergräbt, wenn man den regierungsfeindlichen Agitationen Königl. Beamten gleich nach Erlass der genannten Ministerialrescripte durch die Finger sieht. Es muß den Universitätsprofessoren durchaus einmal die tiefgewurzelte Meinung von ihrer unverantwortlichen und unantastbaren Stellung benommen werden.“

Politische Mundschau.

Zur Bewegung in Polen. Seit Februar sollen in Polen 35 katholische Geistliche hingerichtet und über 300 theils verhaftet theils nach Sibirien transportirt seien. — In Folge einer Denunciation war gestern Haussuchung im Grabowski'schen Palais in der Miehstraße in Warschau. Es sollen Waffen, Patronen und Uniformen vorgefunden worden sein. Der Eigentümer des Palais und sämmtliche männliche Hausbewohner sind verhaftet und dasselbe militärisch ernirt worden. — In der Wojerodschafft Kalisch fängt es an, trotz des herannahenden Winters, unter den Polen sehr lebhaft zu werden. Recruitirungen finden täglich statt. Die ausgehobenen Mannschaften werden sofort eingekleidet und einer exercit. Die Ausstaffirung derselben besteht in einer grauen Blouse mit weißen Achsellappen. Sie sind bewaffnet mit einem belgischen Stutzen und außerdem mit einem Revolver. Nach Taczanowski's Abgang haben sich im Kalisch-schen viele kleinere Abtheilungen gebildet. Die Reiter-Abtheilungen werden von Slupski, Matuszewicz und

Miszkiewicz geführt. Otto, der in jüngster Zeit viel genannte Insurgentenführer ist in einem der letzten Treffen gefallen. Iskra ist durch ein polnisches Kriegsgericht zum Tode verurtheilt und erschossen worden. Nach ihm hat Zaremba die Abtheilung übernommen und eine sichere Position eingenommen.

Deutschland. Berlin, den 12. October. Höchst komisch klingt es, wie man bei Gelegenheit der Übergabe des Nationalgeschenks an Schulze-Delitzsch in Potsdam erfuhr, daß dieser, der populärste Mann in ganz Deutschland, beinahe am 1. October — obdachlos geworden wäre. Er wollte seine Wohnung wechseln, fand aber beim Miethen einer neuen überall Schwierigkeit. Endlich fand er einen Wirth, der ihn aufnehmen wollte, und er schloß mit diesem vorläufig mündlich ab. Als er aber den Contract vollziehen wollte, nahm auch dieser Mann sein Wort zurück, indem er erklärte, bei Wohnungen über 150 Thlr. seien mündliche Versprechungen nicht bindend. So blieb Schulze ohne Wohnung und mußte froh sein, die alte behalten zu können. — Den 13. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Se. Maj. der König wird den neuesten Nachrichten zufolge dem Domfest in Köln nicht bewohnen, sondern Mittwoch früh bereits nach Berlin zurückkehren. — Die „Pomm. Ztg.“ meldet: Bekanntlich trugen einige Predigten des Superintendenten Lehmann in Neustettin stark die politische Färbung der „Kreuzzeitung“; zu gleicher Zeit zeigte sich dieser Herr auch außeramtlich vollkommen dieser Richtung ergeben. In Folge verschiedener Beschwerden über ihn hat nun das Consistorium ihm wegen einzelner Predigen und auch wegen außeramtlichen Verhaltens seine Missbilligung zu erkennen gegeben und dies den Beschwerdeführern mitgetheilt. — Den 14. Die „Nat. Ztg.“ erfährt aus guter Quelle, daß Schweden den Allianzvertrag mit Dänemark nicht unterzeichnet hat, weil der Reichsrath in Stockholm erklärt hat, keine Vortheile davon erwarten zu können, wohl aber große Nachtheile für den Abschluß, der so eben genehmigten Eisenbahn-anleihe von 35 Millionen Thaler. — Russland und Frankreich haben durch ihre Gesandten in Kopenhagen nachdrücklich zum Frieden mahnen lassen. — Nach der „Rhein. Ztg.“ ist in Köln die amtliche Nachricht eingetroffen, daß Se. Majestät der König am 13. auf der Durchreise den Dom besichtigen, aber dem Domfest nicht bewohnen wird.

Oesterreich. Die „Gen. Korresp.“ schreibt zur Bundesreformfrage: „Zeitungs-Korrespondenten wollen erfahren haben, daß sich sowohl das russische, wie das englische Kabinett bemüht gesehen haben, dem Wiener Hofe gegenüber die Forderung Preußens auf Parität am Bunde und des Vetos in Kriegsfällen für durchaus begründet zu erklären. Wir beschränken uns darauf, diese Nachricht als unwahrscheinlich und jedenfalls als ungenau zu bezeichnen.“ — Der „Botschafter“ vom 12. hat einen Artikel folgenden Inhalts: England und Frankreich sind übereingekommen, Noten, welche Russland des Besitztitels an Polen für verlustig erklären, an das Petersburger Kabinett zu richten, und haben die österreichische Regierung von diesem Entschluß benachrichtigt. In Wien scheinen in den letzten Tagen Verhandlungen stattgefunden zu haben, welche die bisherige Gemeinsamkeit der Aktion aufrecht erhalten. Demzufolge werden die beiden Noten nicht nach Petersburg abgesandt. Das Streben geht jetzt dahin, eine Annahme zu formuliren, welche theoretisch weniger, praktisch aber mehr sage und den ganzen Ernst einer That in sich schließe.

Frankreich. Der „Moniteur“ v. 11. enthält ein Decret, durch welches der Senat und die Legislative zum 5. November einberufen werden. — Der „Constitutionnel“ v. 11. constatirt in einem von Lémayrac unterzeichneten Artikel, daß die Verträge von 1815, so weit sie sich auf Polen beziehen, niemals so nahe daran gewesen sind annulliert zu werden. — Aus Madrid wird gemeldet, daß man am kommenden Mittwoch das Eintreffen der Kaiserin von Frankreich erwarte. — Auf dem Kriegsministerium studirt man eifrig die Geographie des westlichen Russlands und entwirft topographische Karten von Polen. Baron Budberg ist ebenfalls nicht ruhig über die Zukunft. Als charakteristischer Zug mag z. B. angeführt werden, daß die russische Gesandtschaft die von dem Director des französischen Theaters von Moskau engagirten Schauspieler ausdrücklich auf die kritische Situation aufmerksam gemacht hat, in die sie im Falle eines Krieges zwischen Frankreich und Russland gerathen könnten. — Im letzten Ministerrath ist beschlossen worden, daß das französische Expeditionscorp in Mexico seine gegenwärtige Stärke beibehalten soll.

Italien. In Lucca (Lombardie) hat sich ein Comité gebildet, um Garibaldi ein grohartiges Denkmal zu errichten. Dasselbe soll in einer kolossal Bildsäule des italienischen Patrioten bestehen. Die Namen der Gemeinden und Körperschaften, welche über 100 Kreis beisteuern, werden in den Sockel eingegraben.

Russland. Der Gesundheitszustand der Kaiserin, welche in der Krim sich befindet, wird als sehr bedenklich berichtet.

Provinzielles.

In Culm wird eine Creditbank gegründet. Gollub, 10. October (G. G.) In der Nacht zum Freitag gelang es einer Patrouille der 7. Comp. 45. Inf.-Regiments, bei Mühle Lissewo einen Waffen-transport nach Polen, bestehend in 12 Gewehren und 20 Säbeln, mit Beschlag zu belegen. Die Leute, welche diese Sachen, die in Säcken verpackt waren, beförderten, hatten sich beim Aufrufen durch das Militair aus dem Staube gemacht. Der Zufall wollte, daß dieselbe Patrouille bei ihrer Rückkehr zur Stadt einen zweiten Fang von 25 neuen Brodeuteln mit 300 Bündhüten machte, welche sie auf einem Wagen vorfand. Eine Haussuchung bei dem Eigentümer des Wagens hatte keinen Erfolg. Von jetzt ab muß jeder Wagen, der nach 7 Uhr Abends in die Stadt kommt, vor die Hauptwache fahren und sich dort einer gründlichen Durchsuchung unterwerfen.

Neumarkt. Zum Wahleomissar für die Abgeordnetenwahl des hiesigen Kreises ist der Landrat Rosspatt ernannt. Die Polen werden wie früher den Pfarrer Bartoszkiewicz aus Culm als Candidaten aufstellen und bei ihrer bedeutenden numerischen Überlegenheit ohne Zweifel auch durchbringen. Es bleibt sich daher für die deutsche Partei eigentlich gleich, wen sie als Candidaten aufstellt, da an ein Durchbringen desselben von der eignen Partei schon Niemand mehr glaubt. Es werden sich, was zu beklagen ist, unter diesen Umständen auch viele Deutsche der Wahl gänzlich enthalten. Als deutsche Candidaten hört man von Seiten der Fortschrittpartei den Kreisrichter Almstorf zu Löbau, von Seiten der Ulliberalen den Domänen-Pächter, Ober-Altmann Lange zu Konkret nennen.

Marienwerder, 8. October. Wie man uns mittheilt, wird der zur Disposition gestellte Regierungspräsident Herr v. Kries für die nächste Zeit auf dem

bereits seit einem Jahre von seinem Sohne verwalteten Gute Smarzewo bei Czerwink, oder auf der Villa seiner noch lebenden Mutter in Ostrowitz bei Czerwink Aufenthalt nehmen. Wie wir ebenfalls aus recht guter Quelle erfahren, soll die Dienstentlassung des Hrn. v. Kries nicht sowohl, wie von einigen Zeitungen gemeldet wurde, in einem Widerspruch derselben gegen den neuesten ministeriellen Wahlerlaß ihre Ursache haben, als vielmehr in Verhältnissen, in welche der Name des Oberregierungsraths v. Bokum-Dolfs in Gumbinnen hineinragt. — Dem Gymnasiallehrer Reddig ist das Prädicat „Oberlehrer“ verliehen worden.

Mewe, den 10. October. Unter einer in der „Ostbahn“ inserirten Einladung zu einer Versammlung conservativer Urwähler befanden sich auch die Namen einiger hiesiger angesehener Kaufleute und Handwerker, die mit Lieferungen für die Strafanstalt betraut sind. In einem weiteren Inserate der „Ostbahn“ veröffentlichten diese Herren nun eine Erklärung dahin lautend, daß ihre Namen unter jener Annonce ganz ohne ihren Willen und Wissen abgedruckt sind und daß sie keineswegs die in dem qu. Inserat ausgedrückten Bestrebungen der Reaktiontheile noch gutheißen können. Be merkenswerth ist noch, daß unter dem bereiteten Aufrufe der Conservativen sich auch der Name einer Persönlichkeit befindet, die in Mewe gar nicht existirt.

Elbing, den 12. October. (R. E. A.) Herr Bürgermeister Thomale, der bekanntlich durch Vergung vom 8. August wegen Unterschreibens einer Petition an den Oberpräsidenten in 5 Thlr. Strafe genommen ist, wurde in der letzten Magistratsitzung zum Vertreter der Stadt bei der Leipziger Schlachtfestfeier erwählt. — Herr Bürgermeister Thomale ist gestern von den Mitgliedern des Magistrats durch eine sinnige Gabe erfreut worden. Er erhielt von ihnen eine schöne silberne Tabatiere mit der Inschrift: „V. v. 8. 8. 63. Starker Taback.“ — Das Organ der Reaktion sucht, da es den Eindruck, welchen die Person und die Rede des Herrn v. Unruh gemacht haben, nicht mehr durch die gewöhnlichen Berleumdungen als „Revolutionär“, „Umsturzmann“ usw. verwischen kann, weil jetzt Niemand mehr solche Lächerlichkeiten glauben würde, wieder einmal eine Denunciation wegen der Arbeiter loszulassen. Die Gesellschaft für Eisenbahnbefordert soll plötzlich 300 Arbeiter entlassen haben, heißt es, und dies kann nur aus politischen Gründen geschehen sein. Man darf es zwar seit den famosen Mühlhäuser Lügen mit den Nachrichten jenes Blattes nicht mehr sehr genau nehmen, hier aber ist zu constatiren, daß es wieder wissentlich Unwahrheiten mitgetheilt hat. Sämtliche Berliner Blätter berichten nämlich, daß der gewöhnliche Bestand der Arbeiter in jener Anstalt von ca. 1000 Mann vor einiger Zeit wegen einer sehr bedeckenden ausländischen Bestellung um 3—400 hat vermehrt werden müssen, die selbstverständlich nach Ausführung dieser Bestellung keine Beschäftigung mehr fanden. Das sind die „Eichler“ schen Geschichten mit denen das Publikum angeführt wird.

Danzig, 6. October. Neben den Kammerwahlen ist es hauptsächlich der am Montag gefasste Magistratsbeschuß, Herrn v. Winter nochmals dem Könige zum Vertreter Danzigs im Herrenhause zu präsentieren, welcher das öffentliche Interesse in Anspruch nimmt. Motiviert ist dieser Beschuß namentlich durch das Nichtvorhandensein einer geeigneteren Persönlichkeit für ein solches Amt. Ob die königl. Bestätigung nunmehr erfolgen wird, ist freilich eine andere Frage. — Vor kurzem entstand in der unweit Danzig, im Berenter Kreise gelegenen königl. Forst ein Waldbrand, der mit ungeheurer Schnelle ein bedeutendes Areal entwandelte. Ursprünglich vermutete man, daß das Feuer durch die Einwirkung von Sonnenstrahlen auf eine Flasche entstanden sei. Wie sich jedoch jetzt herausgestellt haben soll, ist dasselbe durch Freylerhand angelegt und hat die königl. Regierung auf die Ermittlung des Thäters einen Preis von 300 Thalern festgesetzt. — Den 11. Vor circa drei Wochen ward die hiesige Polizeibehörde auf telegraphischem Wege benachrichtigt, daß von einer harburger Speditionshandlung ein Schiff nach Danzig abgesandt sei, welches eine Menge Waffen in seiner Ladung verberge. Name des Schiffes und Capitain waren genau bezeichnet. Die Polizei-Behörde gab nun dem Lootsen-Commandeur in Neufahrwasser die nötigen Instructionen, und am letzten Dienstag Abend traf wirklich das erwartete Schiff (der britische Schooner „Bessinger“, Capitain Borneffson) auf der Rhede ein, wo es sofort von Lootsen besetzt wurde. Am nächsten Morgen fuhr Hr. Polizei-Präsident v. Clausewitz in Begleitung des Polizei-Raths Hübler nach der Hafenvorstadt hinaus und ließ eine oberflächliche Revision der als Prozellanrede declarirten Ladung vornehmen, welche aber nichts ergab. Indessen mußte das Schiff

unter Bewachung nach dem hiesigen Zollabladeplatz gebracht werden, woselbst dann die einzelnen Fässer geöffnet wurden. Dieselben, 92 an der Zahl, enthalten fast sämmtlich unter einer 3 bis 4 Zoll dicken Füllung von Porzellaneierneue belgische Gewehre (theils gezogen) von vortrefflicher Konstruktion, mit scharf geschliffenen, sensenartig geformten Haubajonets, wie auch eine Anzahl Carabiner. Bis jetzt hat man ca. 800 Stück dieser Waffen vorgefunden, da aber noch 12 Fässer zu öffnen sind, so glaubt man auf ca. 1100 zu kommen. Das Schiff liegt unterdessen stierge bewacht. Der Capitain hatte sich für die richtige Ablieferung der Ladung an die hiesige Handlung Engels verbindlich gemacht und soll von dem wirklichen Inhalt derselben nicht unterrichtet gewesen sein. Von hier sollte die Ladung mittelst Dörfähnen, welche übrigens schon bereit standen, nach Plock geschafft werden. Wie es heißt, wird jetzt die Steuerbehörde das Schiff so lange in Haft behalten, bis die Kosten sowohl der Confiscation als der sehr hohen Steuerdefraudation gedeckt sind. Da der Capitain anderweite Verpflichtungen am hiesigen Platze eingegangen ist, namentlich eine bedeutende Getreideladung nach England überführen sollte, so ist seine Lage jetzt eine sehr kritische. Die Waffen werden im Zeughause untergebracht. — Zwei andere Schiffe mit Waffen sollen noch erwartet werden. — Den 12. Wie es heißt, soll der Wunsch der hiesigen Conservativen, hierselbst eine conservative Zeitung zur Verfügung zu haben, demnächst dadurch erfüllt werden, daß die in Bromberg erscheinende „Patriotische Zeitung“ nach Danzig übergesiedelt.

Königsberg. (R. E. A.) Die Beförderung unseres Polizeipräsidienten Herrn Maurach zum Regierungspräsidenten in Gumbinnen macht hier natürlich keinen schmerzlichen Eindruck, den Zeitungscorrespondenten ist es aber immerhin kein angenehmes Ereignis. Herr Maurach lieferte so vielen Stoff zu Berichten und war so originell in seinen Handlungen und Worten, daß jetzt wirklich eine Lücke eintrete dürfte, von der es doch zweifehaft bleibt, ob der Nachfolger sie ausfüllen wird. Da Herr Maurach nun das Wahlcommissariat unseres Wahlkreises nicht mehr wahrnehmen kann, ist dasselbe dem Landrat Baron v. Hülesem übertragen worden. Diese Ernennung hat hier großes Aufsehen in bürgerlichen Kreisen gemacht. Sie wissen, daß Herr v. Hülesem seines Betragens wegen aus der hiesigen Börsenhalle ausgewiesen wurde, daß deshalb Seitens des Ehrenrats der Landwehr-Offiziere eine Disciplinaruntersuchung gegen denselben eingeleitet ist, und werden daher wohl nicht erstaunen, wenn man durch diese Ernennung hier überrascht ist. Soziale Bedenken solcher Art pflegten früher immer berücksichtigt zu werden. Der neue Wahlkommissar hat auch gleich eine Neuerung eingeführt, die den Hiesigen sehr unangenehm ist. Früher wurde der Wahlakt im kneiphöfischen Junkerhofe vollzogen. Herr von Hülesem hat als Wahllokal das Schützenhaus ausgesucht, das zwar ihm sehr bequem, nämlich seinem Bureau gegenüber gelegen ist, für die meisten städtischen Wahlmänner aber schrecklich unbequem liegt, da dieselben einen sehr weiten Marsch werden machen müssen. — Gestern erhielt der Präsident des hiesigen Stadtgerichts, Dr. Becker, den definitiven Bescheid seiner Versezung als Vicepräsident des Appellationsgerichts in Magdeburg. Die Präsidentenstelle am hiesigen Stadtgericht erhält der Director des Kreisgerichts in Stolpe, v. Zedlitz. — Die gestrige Nummer 41 der „Königsberger Montagszeitung“ ist mit Beschlag belegt.

Inowraclaw. (Kjw. B.) In Folge einer Bekanntmachung des Königlichen Landratsamts vom 1. d. werden zwischen Gniewkowo und Kruszwiz jetzt häufiger Gelddienstübungen stattfinden und sind die bestellten Felder mit Wiepen zu bezeichnen.

Schubin. Das Justiz-Ministerial-Blatt meldet, daß der Rechtsanwalt und Notar Wolff in Schubin in Folge rechtskräftigen Straferkenntnisses seiner Aemter als Rechtsanwalt und Notar verlustig gegangen ist. Derselbe war, wie wir seiner Zeit mitgetheilt hatten, wegen Majestätsbeleidigung verurtheilt.

Bergen auf Rügen. Das in mehreren Zeiträumen mitgetheilt Erkenntnis des Kgl. Kreisgerichts zu Bergen, in welche mit Berufung auf das in Neuvorpommern sonst noch geltende römisch-kanonische Recht, die Ansicht ausgesprochen wird, daß ein Jude auch heute noch nicht gegen einen Christen zu Gunsten eines Glaubensgenossen ein vollgültiges Zeugniß ablegen könne, erregt in juristischen Kreisen nicht sowohl wegen der in der Begründung des Urteils sich kundgebenden Anschauung von der Glaubwürdigkeit jüdischer Zeugen als vielmehr wegen des Mangels von Rücksichtnahme auf ein allgemeines Landesgesetz großes Aufsehen. Das durch die Gesetzesammlung publizierte Gesetz über die Ver-

hältnisse der Juden vom 23. Juli 1847 (G. S. pro 1847, Seite 263), bestimmt in § 1: „Unseren jüdischen Untertanen sollen, soweit dieses Gesetz nicht ein anderes bestimmt, im ganzen Umfang unserer Monarchie (also auch wohl in Neuvorpommern!) neben gleichen Pflichten auch gleiche bürgerliche Rechte mit unseren christlichen Untertanen zustehen.“ Ferner in §. 7: „In Ansehung der Pflicht zur Ablegung eidlicher Zeugnisse und der diesen Zeugnissen beizulegenden Glaubwürdigkeit findet sowohl in Civil- als Criminalsachen zwischen den Juden und unsrer übrigen Untertanen kein Unterschied statt.“ — Diese Bestimmung findet, nach § 33 des Gesetzes sogar auf die in andern Beziehungen in ihrer Rechtsfähigkeit noch vielfach beschränkten sogenannten „nicht naturalisierten“ Juden in der Provinz Posen, gleiche Anwendung. — Daß das in Riede stehende Erkenntnis also der Vernichtung in den höhern Instanzen unterliegen muß kann nicht bezweifelt werden; es bleibt aber immerhin charakteristisch, daß ein Jurist, der über dies „Kolnidre-Gebete“ der Juden am Besöhnungsfeste und die Lehren der Talmudisten über die „Gosim“ so gründlich Bescheid weiß, nicht dieselbe Aufmerksamkeit dem Studium der vaterländischen Gesetze zuwendet. (Bekanntlich lehrt der Talmud durchaus nicht den in dem Erkenntnis aufgestellten Grundsatz; am allerwenigsten aber bei der Gebetsstelle des „Kolnidre.“)

Lokales.

— Gewerbliches. Der Ausgang, welchen die in den Saal des Herrn Hildebrandt einberufenen, von mehren hundert, in weit überwiegender Majorität dem eigentlichen Handwerksteile angehörigen Personen besuchte Urwählerversammlung nahm, ist unsern Lesern bekannt. Mit einer einfaßigen Schmähung auf Herrn Schulze-Delitsch war sie einberufen worden und mit einer wohlverdienten Huldigung des edlen Mannes aus dem Volke und Volksmannes mit sich selbst vergessender Gesinnung und genialem Geiste endete sie. Wir freuen uns herzlichst dieser Thatsthe. Giebt doch auch sie wieder Kunde von der Intelligenz und dem gesunden Sinne, wie von dem praktischen Verstande des hiesigen Handwerkstandes. Was mit der Urwählerversammlung eigentlich bezweckt war, kam nicht zur Erörterung, wurde taktvoll von keiner Seite enthüllt, — allein, die Anwesenden waren hierüber im Klaren und erwies dies auch manche, in der Versammlung und hinterher privatim gehabte Meinung, die eben als private nicht wiederholt werden darf und, weil wir nur die Sache und nicht Persönlichkeiten im Auge haben, von uns nicht wiederholt wird. Gedenkzeichen wird der Ursprung der Urwählerversammlung auch durch den Umstand, daß mehrere unserer Mitbürger sich veranlaßt fühlten, sich von der ihrem Inhalte nach tendenziös gehaltenen Aufforderung zur Versammlung loszusagen. Doch genug von der Urwählerversammlung. Sie hat gezeigt, daß gegen den politischen, wie volkswirtschaftlichen Liberalismus gerichtete Bestrebungen hierorts keinen günstigen Boden finden. Zum Schluß hielten wir unseren Lesern noch eine Auslassung der von Berthold Auerbach herausgegebenen und von uns wegen ihres Zweckes, der auf Förderung der humanen Bildung gerichtet ist, früher einmal der Beachtung unserer Leser warm empfohlenen Wochenschrift „Deutsche Blätter“ über Herrn Schulze-Delitsch mit. Die Wochenschrift sagt: „Am Sonntag den 4. October war in der Burgstraße zu Potsdam eine Zahl von Männern aus allen deutschen Gauen versammelt, um einem Manne, der sich eine Bürgerkrone verdient hat, nicht eine solche anzubieten, sondern ihm ein Zeichen des Dankes und der Erkenntnis zu stiften. Es bedarf keiner Auseinandersetzung mehr, was Schulze-Delitsch — denn diesem Manne galt die Huldigung — für das ganze deutsche Volk gewirkt und vollbracht hat. Ganz auf sich allein gestellt, vollführte er eine civilisatorische Mission, die in Wahrheit diesen Namen verdient. Er hatte keine anderen Hülfsmittel, als die eigene klare Überzeugung, die er zur Überzeugung Anderer nutzte. Er lehrte die Menschen, ihre eigene Kraft gebrauchen, selbstbewußt und selbsthend zu werden. Die Genossenschaften, die Consumentvereine und Bildungsvereine, die sich in Hunderten und Tausenden über Deutschland verbreiten, diese sind ein Werk, das nur einem Manne voll heiligen Feuerreichs gelingen konnte. Mit Beschämung jedes persönlichen Vortheils, ratslos und in beständiger Sirgebung hat Schulze-Delitsch den deutschen Handwerker- und Arbeiterstand zur Selbstführung und zur zusammeneschlossenen Gemeinsamkeit erweckt, so daß die Segnungen seines Thuns tausenden und Abertausenden zum Gedächtnis wurden. Er selbst hatte nichts davon, als das erhebende Bewußtsein, seinen Mitmenschen in Rath und That ein Retter und Helfer zu sein. Nun bereitete sich im Stillen eine äußere Dankesbezeugung, um dem seltenen Manne die Kraft zu geben, alle seine Tätigkeit sorglos und unzerrüttelt dem großen Ganzen zu widmen. Ein Capital von fünfzigtausend Thalern wurde gesammelt und am Sonntag Morgen von den abgeordneten Vertretern der Vereine Schulze-Delitsch überreicht. Hätte er seine organisatorische Kraft zu selbstsüchtigen Zwecken verwendet — er hätte leicht das Dreifache, ja das Sechsfache und mehr erwerben können! Schulze-Delitsch nahm den ihm angebotenen Nationaldank nur unter Bedingungen an. In England, wo sich der freie Dank der Nation natürlich und selbstverständlich ausspricht, hat Richard Cobden, der erste und wirksamste Vertreter des Freihandels und der Mann, der die Aufhebung der Getreidezölle bewirkte, die Summe von achtzigtausend Pfund Sterling, die ihm seine dankbaren Mitbürger als Ergebnis einer Sammlung darbrachten, frei angenommen. — Die Scheesucht und der gemeine Trieb, der alles hohe gerne herabzuwürdigen trachtet, sie werden in Deutschland selbst an

dieser reinen Gabe und dem reinen Empfänger mäkeln. Der ehrte und gerade Sinn wird aber ihre Bedeutung und ihre Würde wohl verstehen. — Die Summe, die für Schulze-Deutsch als Dankeszeichen zusammengebracht wurde, ist begleitet von Hunderten von Zuschriften der Vereine und Genossenschaften voll rührenden und innigen Dankes. Diese Zuschriften, gebunden dem tapfern Manne überreicht, bilden eine der schönsten Documentensammlungen vom Geiste unsrer Zeit. Kein Archiv hat eine ähnliche, in welcher sich so die Liebe eines ganzen Volkes ausspricht. Das ist auch eine Volksabstimmung — aber eine andere, als man sie bis jetzt in Scene zu setzen beliebt!"

— **Zu den Wahlen.** Das Comitee der liberalen Partei hat mit Rücksicht auf die Thätigkeit seiner Gegner abermals eine Ansprache an die Wähler erlassen, in welcher jenes diese dringend auffordert nur vollständig unabhängige Männer, die von ihrer Stimmabgabe weder einen Vortheil zu erwarten, noch einen Nachtheil irgendwie zu befürchten haben, als Wahlmänner zu wählen. Auf diese Weise werde auch, wie die Ansprache hervorhebt, der Wunsch Sr. Maj. des Königs erfüllt, Allerhöchstwelcher den unverfälschten Ausdruck der Gesinnung des preußischen Volkes kennen lernen wolle.

Die Gegner der Wiederwahl der Herren G. Weese und Chomse hatten am Dienstag d. 13. Vormittag in Culmsee eine Versammlung, an der sich etwas über 40 Personen beteiligten. Von dieser Seite werden als Abgeordnetenhaus-Kandidaten die Herren: Landschafts-Direktor Körber auf Koerberde und der pensionierte Bürgermeister Raun aufgestellt werden.

— **Aus Polen.** Laut Nachrichten aus dem uns benachbarten, jenseitigen Grenz-Distrikte steht daselbst so viel russisches Militär, daß jede Stadt und jeder Flecken von denselben bereits besetzt ist. Im Ganzen herrscht in besagter Landschaft Ruhe, obschon die Insurrektion nicht vollständig unterdrückt ist. Es sammeln sich noch immer hier und da Haufen, ohne jedoch rechte, oder überhaupt Erfolge zu erzielen. Viele von den Kämpfern gegen die Russen werden durch Zwangs-Rekrutierung eingestellt. Diese „gepreßten“ Kämpfer gehören der ländlichen, den Russen aus kommunistischen und sozialistischen Gelüsten auf Land nicht abgeneigten Arbeiterbevölkerung an und haben daher keine Lust gegen das russische Militär zu kämpfen, nehmen vielmehr bei einem Zusammenstoß mit diesem gewöhnlich Reisous. — Anderseits fahren die Russen mit der Pacification in bekannter Weise fort. Da begeht in Warschau ein Fanatiker einen Mordversuch, oder einen Mord und Hunderte von Unschuldigen müssen jenes Verbrechen mit ihrem Gute und ihrer Freiheit büßen. Aehnlich verfahren die Russen auch in unserer Nähe. Nur ein Beispiel. Kürzlich, vor ein paar Tagen, gelang es einem russischen Major mit seiner Mannschaft den Chef der nationalen Gendarmerie im Kreise Lipno, Swiatki, in Wielkie jenseits Lipno gefangen zu nehmen. Was hat nun der russische Agent der gesetzmäßigen Autorität? Er schlug den Gefangenen, einen gebildeten Mann, und duldet es, daß ihn seine Rotte auf's Ärgste mishandelt. Das ist russische Civilisation, die auf dieseits der Grenze ihre Bereicher hat. Bei civilisierten Nationen macht man den Gegner, wenn es zum Kampfe gekommen ist, unschädlich, oder tödet ihn, aber man mishandelt ihn nicht, weil solches Befragen den Sieger entehrt. — Indes, die barbarische Pacifikationsweise der Russen, sowie die barbarischen Meuchelmorde der Polen sind nothwendige Wirkungen des inhumanen und illeberalen, russischen Despotismus. Von russischer Seite sind die Polen mit Willkür und Grausamkeit behandelt worden und daher an dieselben gewöhnt worden. Was Wunder, wenn nun von polnischer Seite Dolch und Gift gehandhabt werden als geeignete Mittel sich des tief gefassten Unterdrückers zu entledigen? — Der Despotismus hat aber jederzeit und überall dieselben Wirkungen gehabt. Man denkt z. B. an Italien. Als Österreich und seine italienischen, jetzt vertriebenen Satrapen mit despotischen Mitteln das italienische Volk unterdrückten, da waren in Italien Verschwörungen, Meuchelmorde, Vergiftungen an der Tagesordnung. Und heute? — Raub und Mord begeht nur der kleine, an Gejegeligkeit und Willkür gewöhnte Haufen von Banditen, welche angeblich für Wiederherstellung des legitimen Zustandes auftreten.

— **Handwerkerverein.** Am Donnerstag d. 15. Vortrag des Kaufm. J. Neumann: Über das Leben und die Goldgräberei in Californien.

— **für den Biegeleigarten** wurde am Montag d. 12. im Sicitatins-Termeine eine jährliche Pacht von 365 Thlr. (auf 3 Jahre) geboten. Das nächst höchste Gebot war 360 Thlr. Bisher brachte dieser Garten nur 90 Thlr jährliche Pacht.

— **Die Kinder des Armenhauses** hatten wie alljährlich, so auch in d. J. am Dienstag den 13. d. ein Festmahl im Kaffeehaus des Herrn Wieser, dessen Kosten aus den Spenden, welche Herr Kaufm. Hesselbein in seiner Funktion als Schiedsrichter für jene Kinder empfangen hatte, gedeckt wurden sind. Herr Wieser hatte auch das Seinige gethan, um den Kindern einen guten Tag zu gewähren.

Briefkasten.

Herr Buchdrucker C. Domrowski läßt uns mit Bezug auf unseren Bericht über die Urwählerversammlung am 10. d. im Saale des Herrn Hildebrandt folgendes Notiz zu geben, die wir wörtlich wiedergeben. Sie lautet: „Ich (Herr C. Domrowski) sagte, als Herr K. Marquardt gesprochen:

„Nach den Ausführungen des Herrn Marquardt frage ich die Versammlung, ob das bereits bestehende Wahlgemeinde nach allen Seiten hin den Bedürfnissen der Bevölkerung unserer Stadt entspricht?“ und schloß nach mehrmaligem Ruf; „Ja! Ja!“

So halte ich den Zweck der heutigen Versammlung, falls sich dagegen kein Widerspruch erhebt, für erfüllt.“

Wir erachten den Bericht unseres Blattes über den thatfächlichen Verlauf der Vers. durch Obiges nur bestätigt.

Die Redaktion.

Von welchem Datum ist die Ministerial-Befügung, welche die amtliche Beeinflussung der Wahlen verbietet und als unfehlbar brandmarkt?

U. A. v. 9.

Eingesandt. Die neue von Herrn Wille eröffnete Bierhalle ist ein freundliches und ansprechend ausgestattetes Lokal das dem Publikum bestens empfohlen werden kann. Wir fanden am Gründungstage die Speisen und Getränke gut und ihre Preise angemessen, nur das bairische Bier ließ, wie fast in allen Restaurationen, viel zu wünschen übrig.

x. x. x.

Inserate.

Unser liebes Söhnchen Kurt ist uns gestern Abend in einem Alter von 1 Jahr und 4 Monaten, durch den Tod entrissen. Dies theilnehmenden Freunden statt besonderer Meldung.

Thorn, den 14. October 1863.

E. Behrensdorf,
und Frau.

Die Veteranen aus dem Befreiungskriege beehren wir uns zur Theilnahme an der Festlichkeit, welche zur Feier der Schlacht bei Leipzig am Sonntag, den 18. October im Rathaussaal veranstaltet werden wird, hiermit ergebenst einzuladen und ersuchen wir dieselben sich präzise 7½ Uhr Abends im Schützenhause versammeln zu wollen. Gleichzeitig richten wir an unsere Mitbürger die Bitte, zur Feier jenes großen Tages der Schlacht bei Leipzig am Sonntag d. 18. d. Mts. von 7 Uhr ab festlich illuminiren zu wollen.

Das Fest-Comitee.

G. Weese. Behrensdorff. Dr. Brohm.
Dr. Fischer. Heins. C. Marquart. B. Meyer.
N. Neumann. Preiss. Dr. A. Prowe. Völker.

Terpsichore. Donna Gusta.

Eine choreographische Unterhaltung.

„Hölle Göttin, du erfüllest, schmerzbewegt, das Antlitz dir,
Welch ein Kummer drückt dich nieder? Bitte sehr,
vertrau' es mir;
Siehst du hier nicht deine Treuen, manchen
prächt'gen Seladon
„Folgen deiner Grazientritte, lauschen deiner
Stimme Ton;
Sieh, wie wonnig, herzberauschend, Don Rosthal
sich wendet, dreht,
Wie ein Weilchenstengel knixend, Zephyrslächeln
angewehlt:
„Fahn, Mercur, der nasse Pluto, Cerberus der
Höllehund,
Allezeit ihn gerne zählen zur Parad' in ihren
Bund. —
„Schweig, o schweig, du bleiches Wesen, Schatten
du, vom Cocitus.
Deiner Augen düster Glühen, scheinet mir der
Parzen Kuß!
Nimmer soll' die traur'gen Ritter, mir das
Heilighum entweih'n.
Fliehe eilist nur mit ihnen, fliehe meinen
dust'gen Hain.
Laß dich nimmer mehr erblicken mit dem Anti-
Paris hier,
Auch verscheuch den blaßgelb Langen von der
Schwell' mir, für und für.“ —
Also sprach, erzürnt, die Göttin, zu der
matten Schäferin,
Deutend mit dem ros'gen Finger, nach dem
Land der Lappen hin,
Und entwand sich, freier athmend, diesem
läst'gen Züngherthum
Donna Gusta's und Don Rosthals während
ihren alten Ruhm.

A. R. N. J.

Ich nehme hiermit die der Zimmergesellen-Frau G. Schulz am 5. d. M. zugefügte Bekleidung zurück.

A. Klemp,
Zimmergeselle.

Platte's Garten.
Sonnabend, den 17. October:
Musikalische Abendunterhaltung
Anfang 7 Uhr. Entree 1 Sgr.

Carl & Berger.

Concert-Anzeige.

Unterzeichneter beeiert sich hierdurch ergebenst anzuseigen, daß er unter gefälliger Mitwirkung des Herrn Mauisch und geschätzter Dilettanten am Mittwoch, den 21. October cr., Abends 7 Uhr im Saale der Ressource ein Concert veranstalten wird, und erlaubt sich ein Musikliebendes Publikum hierauf aufmerksam zu machen.

C. Marx,

Violinvirtuose aus Berlin.

Hiermit beeiere ich mich die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mein

Galanterie-. Glas-, Porzellan- u. Kurz-Waren-Geschäft

nach dem Hause meiner Mutter Breite Straße 448 verlegt habe. Das mir bis jetzt geschenkte Vertrauen bitte ich auch ferner zu bewahren, indem ich bestrebt sein werde, es stets zu rechtfertigen.

Oskar Guksch.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß ich das

Material- und Destillations-Geschäft

— am Altstädtischen Markt Nr. 301 — übernommen habe, und indem ich bemüht sein werde meine geschätzten Kunden reel und prompt zu bedienen, bitte ich mir Ihr werthes Vertrauen zu schenken.

L. Sichtau.

Besten gebrannten Gebirgskalk

in Gebinden, sowie

feuersichere Dachpappen

M. Schirmer.

Brückenstraße No. 45.

General-Debit des Baker-Guano's

Emil Güssesfeld in Hamburg

bringt hiermit zur Kenntniß des handelnden und landwirtschaftlichen Publikums daß den Herren Proschwitzki & Hofrichter in Stettin die Fabrikation des Baker-Guano-Superphosphat's in der bisher gelieferten und anerkannten Qualität übertragen worden ist, und daß dieselben somit den Debit für die Oseeprovinzen, Posen, Mark und Odergegend übernommen haben und Aufträge von denselben direct oder durch Vermittelung der bekannten Debitstellen prompt effectuirt werden. Bei jedem Quantum bis 100 Centner

à 3½ Thlr. Pr. Crt. pr. Ctr.

über 100 Centner à 3⅓ " " "

2 große Lagerfässer

werden billig verkauft um Platz zu gewinnen.

L. Sichtau, Altstädtischer Markt Nr. 310.

S. Rewald,

Bergolder und Bildhauer

verfertigt und liefert Grabkreuze und Ruhestäbe in Marmor, Granit und Sandstein, renovirt Gipsfiguren, verfertigt Brokat-Rahmen, Goldleisten und Gardinenstangen in Gold- und jede beliebige Farbe sauber und billig.

S. Rewald,

Bergolder und Bildhauer.

Böhmisches Pfauen in großer süßer Frucht à 2½ Sgr. pr. Pfund empfiehlt

Friedr. Zeidler, Brückenstr. 16.



In Sychow bei Schönsee (Koswalewo) stehen noch 70 Stück fette Schaafe zum Verkauf.

Getreide-Säcke

sehr billig bei

Carl Reiche.

Große Kelleräume sind Altstadt, Seglerstraße Nr. 118 zu vermieten.

Führerleute, die aus dem Grabjaer Forste Klafterholz anfahren wollen, können sich melden bei

J. Schlesinger.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampffschiffssahrt zwischen Hamburg und New-York.

eventuell Southampton anlaufend, vermittelst der Post-Dampffschiffe
Germania, Capt. Ehlers am 17ten Oktober, Hammonia, Capt. Schwensen, am 28ten November,
Bavaria, " Mier, am 31ten Oktober, Borussia, " Haack, am 12ten Dezember.
Saxonia, Trautmann, am 14ten November, Tantonia, " Taube, am 26ten Dezember.
Fracht L. 2. 10 für ordinaire, L. 3. 10 für seine Güter pr. ton von 40 hamb. Cubicfuß mit 15% Prämie.

Erste Kajüte. Zweite Kajüte. Zwischendeck.
Passagepreise: Pr. Crt. Rthlr. 150, Pr. Crt. Rthlr. 100, Pr. Crt. Rthlr. 60.
Die Expeditionen der obiger Gesellschaft gehörenden Segelpacketschiffe finden statt:

am 15. Oktober Packetsschiff Elbe, Capt. Bardua.

Näheres bei dem Schiffsmaler August Bolten, Wm. Müller's Nachfolger, Hamburg
sowie bei dem für den Umfang des Königreichs Preußen concessionirten und zur Schließung gültiger
Verträge für vorstehende Schiffe nur ausschließlich allein bevollmächtigten General-Agenten

H. C. Blatzmann in Berlin, Luisenstraße 2.
und den dessen Seits in den Provinzen angestellten und concessionirten Haupt- und Spezial-Agenten.

Nur 26 Silbergroschen

baar oder gegen Post-Nachnahme kostet bei unterzeichnetem Bankhause ein viertel Originalloos
(kleine Promesse) zu der am 25. und 26. November unter Garantie hiesiger Regierung stattfindenden

Staats-Gewinne-Verlosung,

welche letztere in ihrer Gesamtheit 14800 Gewinne enthält, worunter solche von:
ev. Thlr. **114,000, 57,000, 20,500, 17,000, 14,300, 11,400,**
8570, 6860, 5700, 2300, 1700, 1140, 570 re. re. — (Ganze
Loose kosten 3 Thlr. 13 Sgr. und halbe 1 Thlr. 22 Sgr. — Die Gewinne werden baar in Vereins-
Silber-Thaler durch unterzeichnetes Bankhaus in allen Städten Deutschlands ausbezahlt, welches über-
haupt Ziehungslisten und Pläne gratis versendet. — man beliebe sich daher direkt zu wenden an das

N.B. Außer den Gewinnbeträgen wer-
den durch Unterzeichnung auch die
planmäßigen Freilose verabfolgt.

Laut Jedermann zu Diensten stehenden amtlichen Listen wurden durch unsere Vermittlung wieder in
jüngster Zeit folgende Capitalpreise gewonnen, resp. ausbezahlt, fl. 115,000, 100,000, 70,000
50,000, 35,000, 30,000, 25,000 re. re.

Schon am 1. November I. J.

findet eine Gewinnziehung des neuen

Staats-Eisenbahn-Ansehens

statt, dessen Gesamtbetrag aus 4. Million 214,040 Thlr. besteht.
Haupttresser des Anlehens: Thlr. 25,000; 20,000; 18,000; 16,000; 15,000
14,000; 12,000; 10,000; 8,000; 7,000; 6,000; 5,000; 2,500; 2,000;
re. re. bis Thlr. 11 niedrigster Gewinn eines jeden gezogenen Looses.

Jedes Loos muß im Laufe der Ziehungen unfehlbar gewinnen und kostet

Ein Loos für bevorstehende Ziehung gültig Thlr. — 20 Sgr.;

Einf. Loos " 7 —

Gesl. Aufträge werden gegen "Einsendung" des Betrags oder Postnachnahme prompt und ver-
schwiegen ausgeführt, und erfolgen die Ziehungslisten sofort nach der Ziehung gratis und franco.

Carl Hensler in Frankfurt a.M.

Staats-Effekten-Handlung.

P. S. Pläne und jede beliebige Auskunft, werden auf frankirte Anfragen
gratis ertheilt.

Mein Möbelmagazin

ist durch den Empfang der jüngsten Sendung auf
das Reichhaltigste assortirt, und empfiehle die ele-
gantesten wie einfachsten Möbel, Spiegel und
Polsterwaren von Mahagoni-, Nussbaum-, Poli-
sander- und Birkenholz. Durch vorteilhaftesten
Einkauf bin ich im Stande die Preise auffallend
billig zu stellen.

W. Berg.

Nr. 269. Neustadt Nr. 269.

Eine neue Sendung

Gründer Weintrauben
erhielt und empfiehlt in schöner Frucht die Con-
ditorei von **C. B. Malskat.**

Nr. 269. Neustadt Nr. 269.

Täglich Sahnen: Baisers empfiehlt die
Conditorei von **C. B. Malskat.**
Bestellungen auf Baisertorten — von
15 Sgr. an — werden aufs Beste ausgeführt.

Zur Feier des großen Gedenktages am 18.
October empfiehlt ich

Deutsche Fest-Cigarren,

welche, nachdem man sie einige Zeit geraucht, 6
bis 8 schöne farbige Leuchtfeuer als
Feuerwerk nach einander auswerfen.

Benno Richter.

Frische Lein- und Rübuchen sind
jetzt billig zu haben in Ostasien.



Visione, vom Ministerium ge-
prüft und konzessionirt, reinigt die
Haut von Leberflecken, Sommer-
proffen, Pockenflecken, vertreibt den
gelben Teint und die Röthe der
Nase, sicheres Mittel für Flechten
und skrophulöse Unreinheiten der
Haut, erfrischt und verjüngt den
Teint und macht denselben blendend weiß und zart.
Die Wirkung erfolgt binnen 14 Tagen, wofür die
Fabrik garantirt, à fl. 1 thlr.

Barterzeugungs-Pomade à Dose 1 thlr.
Binnen 6 Monaten erzeugt dieselbe einen vollen
Bart schon bei jungen Leuten von sechzehn Jahren,
wofür die Fabrik garantirt. Auch wird die
selbe zum Kopfhaarwuchs angewandt.

Chinesisches Haarfärbemittel, à 25 sgr. bis
1 thlr. 15 sgr., färbt das Haar sofort echt in
Blond, Braun und Schwarz, und fallen die Farben
vorzüglich schön aus.

Orientalisches Enthaarungsmittel, à fl. 25
sgr., zur Entfernung zu tief gewachsener Scheitel-
haare und der bei Damen vorkommenden Bart-
spuren binnen 15 Minuten. Auch wird durch
Anwendung dieses Mittels der durch Sonnenbrand
entstandene gelbe Teint in der obigen Zeit be-
seitigt, so daß die Haut wieder weiß und zart wird.

In neuerer Zeit werden häufig unsere Arti-
kel von anderen Firmen zum Verkauf veröffent-
licht, und machen wir das geehrte Publikum da-
rauf aufmerksam, daß nur wir die Erfinder sind
und alles Uebrige nachgeahmt ist. Wir bitten
daher genau auf unsere Firma, auf Etiquettes
und im Siegel zu achten.

Erfinder Rothe u. Comp. in Berlin.

Die alleinige Niederlage für Thorn und Um-
gegend bei **D. G. Guisch.**

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in
Thorn bei Ernst Lambeck:

Rathgeber für Männer in Schwächezuständen Oder Sichere Hülse

gegen
unnatürliche Kraftlosigkeit.
von einem praktischen Arzte und Großh.
Sächs. Medicinalbeamten.

Ein noch gut erhaltenes Paletot
ist zu verkaufen Gerechtsame Nr. 93.

Eine große möblirte Stube nach der Straße
heraus, ist von fogleich an einen Herrn zu
vermieten, in der weißen Straße bei Hrn. Moritz
Kalischer 1 Treppe hoch.

Es ist eine möblirte Stube zu vermieten
Bäckerstr. Nr. 167.

Marktbericht.

Thorn den 14. October 1863.

Die auswärtigen Preise namentlich für Weizen und
Roggen, sind sehr drückend und immer niedriger notirt.
Bei weniger Kauflust zeigt sich doch eine mittlere Zusuh.
Auf kontraktliche Lieferungen sind wenig Abschlüsse gemacht.

Es wurde nach Gewicht und Qualität bezahlt.

Weizen: Wispel 40—52 thlr.
Roggen: Wispel 30—32 thlr.
Erbse: weiß, 32 bis 36 thlr.
Gerste: Wispel 28 bis 35 thlr.
Hafer: Wispel 22 bis 24 thlr.
Kartoffeln: Scheffel 16 bis 18 sgr.

Butter: Pfund 8 bis 9 sgr.
Eier: Mandel 4 sgr. bis 4 sgr 6 pf.
Stroh: Schod 6 thlr. bis 7 thlr.

Heu: Centner 1 thlr. bis 1 thlr. 5 sgr.
Danzig, den 13. October.

Getreide-Börse: Anhaltende flache Stimmung für
Weizen auch am heutigen Markte, Umsatz 60 Last.

Amtliche Tages-Notizen.

Den 13. October. Temp. Wärme 6 Grad. Luftdruck 28
Boll 2 Strich. Wasserstand 1 Fuß unter 0.

Den 14. October. Temp. Wärme 7 Grad. Luftdruck 28
Boll 1 Strich. Wasserstand 1 Fuß unter 0.

Ertra-Beilage zum Thorner Wochenblatt.

Nr. 122.

Donnerstag, den 15. Oktober.

1863.

Programm für die Festfeier der Völkerschlacht bei Leipzig.

Am Sonntag, den 18. Oktober d. J. soll die funfzigjährige Wiederkehr der Leipziger Völkerschlacht in folgender Weise hierorts gefeiert werden:

- 1) Vormittags Festgottesdienst in sämtlichen Kirchen.
- 2) Mittags 1 Uhr Choral vom Rathhausturm.
- 3) Abends 7 Uhr Illumination der Stadt.
- 4) Festliche Abholung der Veteranen nach dem Rathaussaal.
- 5) 8 Uhr Beginn des Festes im Rathaussaal, über welches dort ein besonderes Programm ausgetheilt wird.

Zur Betheiligung an der in vorstehender Weise zu begehenden Festfeier laden wir alle unsere Mitbürger nebst ihren Frauen ein.

Eintrittskarten für den Rathaussaal sind bei Herrn A. F. W. Heins zu 5 Sgr. für die Person zu haben.

Das Fest-Comitee.

G. Weese.	Behrensdorff.	Dr. Brohm.	Dr. Fischer.	Heins.
C. Marquart.	B. Meyer.	N. Neumann.	Preiss.	
	Dr. A. Prowe.	Voelcker.		

